

## STADTTEIL-KURIER

## Die Lachenmacher

Anja Gessenhardt und Conrad Edwin Wawra beherrschen die Kunst, Artistik mit Komik zu verbinden



Ihre Lokalredaktion:  
Monika Felsing  
Tel. 36 71 37 15

Kornelia Hattermann 36 71 37 20  
Detlev Scheil 36 71 37 10  
Marion Schwake 36 71 37 80  
Jörn Seidel 36 71 36 50  
Ulrike Troue 36 71 37 25

Fax 36 71 37 91  
E-Mail stadtteilkurier@weser-kurier.de

## Medienberatung und Verkauf:

Für PLZ-Bereich 28195

Katrin Wachholder Tel. 36 71 41 45  
Fax 36 71 41 46  
katrin.wachholder@weser-kurier.de

Für PLZ-Bereiche 28203, 28205, 28207

Denise Nitzboj Tel. 36 71 41 80  
Fax 36 71 41 81  
denise.nitzboj@weser-kurier.de

Für PLZ-Bereiche 28195, 28203, 28205, 28207

Annika Stubbmann Tel. 36 71 41 50  
Fax 36 71 41 51  
annika.stubbmann@weser-kurier.de

Jona tanzt  
in der Tiefsee

Meeres-Show für Kinder

**Altstadt.** Die Geschichte um „Jona und die Tiefseemonster“ wird am Dienstag, 25. Juli, um 16 Uhr und am Mittwoch, 26. Juli, um 11 und 13 Uhr im Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4-5, gezeigt. Im Wissenschaftsjahr 2016/2017 mit dem Thema „Meere und Ozeane“ holt das Video-Tanz-Theater auch Kinder ab sieben Jahren mit ins Wissens-Boot und zeigt ihnen, was jeder einzelne zum Schutz der Tiefsee tun kann.

Jona hat einen Roboter namens Kiste gebaut und geht mit ihm auf Expedition: Ihr Ziel ist es, die geheimnisumwobenen Tränen der Meerjungfrauen zu finden. Auf ihrer Reise in die Tiefsee trifft Jona mit ihrem künstlichen Freund auf tanzende Anglerfische, plaudernde Ruderfußkrebse und furchteinflößende Tiefseemonster. Aber auch Plastikmüll kreuzt ihren Weg, nur knapp entkommen beide einem Schleppnetz. Und dann erfährt Jona, wie verletzlich die Unterwasserwelt ist. Eine Tänzerin mimt die Hauptfigur Jona, ihre Freunde und Begegnungen kommen als animierte Figuren auf Leinwänden mit ins Spiel. Der Eintritt ist frei. XIK

## BÜRGERHAUS OBERVIELAND

## Bühne frei für Talente aller Art

**Obervieland.** Für Talente bietet die „Open Stage“ im Bürgerhaus Obervieland, Alfred-Faust-Straße 4, regelmäßig Platz, sich auszuprobieren. Dort können sich begeisterte Musiker, motivierte Tänzer und Talente aller Art präsentieren. Egal ob Rapper, Rocker, Techno-Freaks, Singer-Songwriter oder Poeten, Anfänger oder alter Hase, ob Hobby oder Berufung – wer auf die Bühne will, legt los. Anmeldung und weitere Infos bei Jannik Daum vor Ort unter Telefon 824030 oder per E-Mail an Jannik.daum@bgo-bremen.de. XIK

## STADIONBAD

## Heartbreakers Ball verlegt

**Peterswerder.** Der „Heartbreakers Ball“ ist auf Sonnabend, 29. Juli, verlegt worden. Eigentlich hätte die Freiluftparty am vergangenen Wochenende im Stadionbad steigen sollen. Angesichts der Wetterprognosen aber haben die Veranstalter den Ball verlegt. Alle bereits gekauften Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit, können aber auch an einer der Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden. Die DJs Mark Bale, Jan Helmerding und Bastian Nouvo legen Ende Juli auf. Die Party beginnt um 20 Uhr. WK

## WISOAK

## Qi Gong im Bildungsurlaub

**Hastedt.** Zur Gesundheitsförderung bietet die Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer (Wisoak), Berthavon-Suttner-Straße 17-19, Tiefenentspannung mit Qi Gong als Bildungsurlaub an. Von Montag bis Freitag, 28. August bis 1. September, können Kursteilnehmer einen Ausgleich schaffen zu Arbeitsbelastung, Stress und täglicher Hektik. Anmeldung unter Telefon 4499933. XIK

## VILLA SPONTE

## Mit zehn Schritten zum Glück

**Steintor.** Mit zehn Übungen will Andrea Polard in der Villa Sponte, Osterdeich 59 B, am Dienstag, 25. Juli, von 18 Uhr bis 21 Uhr „Achtsamkeit und Glückseligkeit“ vermitteln. Die Psychotherapeutin verbindet Techniken aus dem Zen mit psychologischen Erkenntnissen. Die Teilnahme kostet 50 Euro, ermäßigt 25 Euro. Anmeldung sind möglich unter Telefon 7947 84 97 oder über die Website www.villa-sponte.de. XIK



Jongliert Conrad Edwin Wawra diesen kleinen Ball wirklich und wahrhaftig auf seiner Nasenspitze? Das Publikum der Werkstattreihe „Von Nord nach West“ vor der Schaulust am Güterbahnhof tat gut daran, dem Schein manchmal zu misstrauen. Alles nur Show! Aber gut gemacht. FOTOS: WALTER GERBRACHT

VON MONIKA FELSING

**Bahnhofsvorstadt.** Auf Trude ist kein Verlass. Warum sonst ist sie nicht daheim, als Ilse zu Besuch kommt? Da hilft kein Klopfen, keine List und kein Schreien. Trude macht nicht auf. Die arme Ilse Kanuschke weiß nicht, ob sie sich ärgern oder sorgen soll. Resigniert steigt die 80-Jährige die steile Treppe wieder hinunter und setzt sich auf die Bank vor dem Haus, um gemeinsam mit dem Publikum auf ihre Freundin zu warten, die nicht kommen wird. Trude, wir ahnen es, ist ein weiblicher Godot, das Warten Programm. Und Ilse Kanuschke heißt im echten Leben Anja Gessenhardt. Die Treppe ist ein Pfahl, die Tür Bremer Luft. Nur die Pralinen und die Wolken sind echt.

Das Publikum der Reihe „Von Nord nach West“ kommt im Juli dienstagsabends in den Genuss ganz neuer Nummern. Nur Ilse sieht alles andere als tafrisch aus. Krummbeinig

„Wenn  
etwas schiefgeht,  
dann mit Absicht.“

Conrad Edwin Wawra

und nach vorne gebeugt humpelt sie übers Pflaster, um sich dann im Schneckentempo eine Vertikalstange hinauf zu bewegen. Vorwärts, seitwärts, innehaltend, wie nichts, als wäre kein einziger gut trainierter Muskel beteiligt, als gäbe es die Schwerkraft nicht, die den Menschen mit jedem Lebensjahr mehr und mehr zu schaffen macht.

Was auch immer Ilse tut, sie tut es langsam, ihrer Rolle angemessen. Nur wenn sie stürzt, geht es beängstigend schnell, mit dem Kopf zuerst nach unten. Das ist der Moment, in dem das amüsierte Publikum die Luft anhält. Wieder dehnt sich die Zeit wie ein Stützstrumpf, werden Sekunden zu Minuten. Ein bisschen ist es wie beim Stehen an der Bahn-schranke, wenn die Zuschauer ihr Ziel, die Schaulust am Güterbahnhof, schon fast vor Augen haben. Mit einem Unterschied: Der Zug kommt irgendwann. Aber Trude nicht.

Langsam dämmert Ilse, was los ist. Nicht etwa mit ihrer Freundin Trude, sondern tragischerweise mit ihr selbst. Von jetzt auf gleich wissen politisch Korrekte nicht mehr, ob sie weiter lachen oder doch eher mitleiden sollen: Darf denn Demenz komisch sein? Ist es tröstlich zu wissen, dass Ilse vergisst, was sie jetzt erschreckt, dass sie wiederkommen und die Zuschauer aus purem Trotz mit Schokolade füttern wird, auf die Taschen- uhr starren und sich wundern? Jeden Tag auf Neue. Punkt acht, und immer auf der Geige und anderen Instrumenten begleitet von ihrer Partnerin Isabel Janke, erst in Bremen, dann in Osnabrück, dann in Mülheim an der Ruhr, dann in Löhne. Das ist die Route der Premierentournee, die Markus Siebert (Clown Knäcke) aus dem Fesefeld zusammengestellt hat. An vier Abenden im Juli gibt er in Bremen den Conferencier.

In seiner Werkstattreihe schwang auch dem letzten Laien, wie viel Profisein im tündeligen Erscheinen steckt. Einer der Künstler des zweiten Abends hat das sogar zu seiner

Philosophie gemacht. „Wenn etwas schiefgeht, dann mit Absicht“, verkündet Conrad Edwin Wawra, und das gilt auch für seinen Künstlernamen: „Kaosclown“ nennt sich der Pyrotechniker, der sein Handwerk wirklich und wahrhaftig an der Dresdener Sprengschule gelernt hat. Wawra, Alleinunterhalter, Clown, Zauberer und Jongleur in einer Person, stammt wie Anna Gessenhardt aus Erfurt. „Lachenmachen“ ist seine Leidenschaft. „Ich kann mir keine schönere Arbeit vorstellen“, schreibt er über sich im Internet. „Ich liebe es, Clown zu sein!“

Der Applaus ist ihm sicher, ganz egal, ob etwas danebengeht – und es geht zur Freude des Publikums so einiges daneben –, ob etwas klappt oder ob etwas, von dem man meinte, es sei danebengegangen, eben doch Absicht war und sich Selbstironie ganz schnell in Häme oder Triumph verwandelt.

Als habe jemand am Regler gedreht, wird es nach der Pause lauter, hektischer und nicht ganz ungefährlich für die erste Reihe. Weiter hinten sitzen die, die wissen, warum: Berufskollegen wie Friedrich der Zauberer, Andy Wallace, Clown Knäcke, Uli Baumann (Erika/Babette), Silke Schirok, Christine Thevissen und einige mehr aus der Bremer Kleinkunstszene haben sich unter die Zuschauer gemischt. Mit den Augen von Profis sehen sie dem „Kaosclown“ dabei zu, wie er sich auf einem Einrad abstrampelt, das ein separates Vorderrad mit Lenker hat, wie er mit den echten Tücken seiner Fernbedienung kämpft, sich beinahe selbst auf den Mond schießt und das Feuerzeug, um das er gebeten hat, in seiner Sammlung verschwinden lässt.

Wer zuletzt lacht, sagt man, hat den Witz nicht verstanden. Wer zuerst lacht, hat ihn sich ausgedacht. Conrad Edwin Wawra verkohlt seine Zuschauer nach allen Regeln der Straßenzirkuskunst, mit etwas Pech aber auch seine Haare („Berufsrisiko!“), die ihm ohnehin schon zu Berge stehen. Im Laufe seiner Show probiert er sein ganzes Arsenal an Zauberzubehör aus, zündet Feuerwerkskörper und redet, redet, redet ohne Punkt und Komma, wie ein Vertreter für Wunder-

mittel, wie ein Karussellbetreiber auf dem Jahrmarkt. Was hatten wir noch nicht, was probieren wir noch mal? Viel Bewährtes ist dabei, aber das stört nicht weiter. Manche Tricks gehen immer. Und immer wieder.

Mal ehrlich, hat wirklich jemand geglaubt, dass der Tischtennisball ganz von allein auf seiner Nase klebt? Der Thüringer „Kaosclown“ amüsiert sich köstlich über die Bremerinnen und Bremer, die selbst dann noch staunen, wenn etwas wirklich kein Zauber-kunststück ist.

Wie Anna Gessenhardt hat Wawra seinen Beruf von der Pike auf gelernt. Wer es der Akrobatin nachtun und auch einmal eine Vertikalstange hochlaufen will, kann Kurse bei ihr belegen. Bei Wawra beginnt der Unterricht noch während der Show.

Vier Mädchen und Jungen gehen am Güterbahnhof bei ihm in die Lehre, lächeln, halten still, wenn es darauf ankommt, schauen nach vorne ins Publikum und ahmen an-

„Liebe Trude!  
Ich komme wieder.  
Punkt acht.“

Ilse alias Anja Gessenhardt

sonsten einfach alles nach, was der gestreifte Meister ihnen vormacht. Oder sagen wir: Fast alles. Als Johann, den Mund voller Wasser, eine Fontäne ins Publikum speien soll, sieht er Wawra an und schüttelt den Kopf. So etwas macht er nicht. Erst recht nicht mit Absicht. Applaus für Johann! Ein Clown ist geboren.

„Von Nord nach West“: Am Dienstag, 18. Juli, spielt das Comedy- und Jonglage-Duo Opus Furore um 20 Uhr auf dem Platz vor der Schaulust am Güterbahnhof „Roaring Clubsters: The Twenties strike back!“. Und „Eddy Only“ zeigt seine neue Nummer „The Great Escape“. Nach der Show geht der Hut herum.



Kopfüber saust Anja Gessenhardt die Vertikalstange hinunter, auf das Pflaster des Güterbahnhofs zu. Einige im Publikum halten die Luft an.



Was ist nur mit Trude los? Ilse Kanuschke (Anja Gessenhardt) wundert sich.



Kinder lernen vom Einrad fahrenden „Kaosclown“ immer schön zu lächeln.



Isabel Janke spielt Geige, während Ilse und die Zuschauer auf Trude warten.